

MFRP¹ 76

EIN DOLER TESTON

mit dem bisher unbekanntem Jahrgang 1643 aus Brachbach (Kreis Altenkirchen)

Konrad Schneider²

Im Reich und in der zu den burgundischen Niederlanden gehörenden Freigrafschaft Burgund (Franche Comté, Abb. A) wurden neben den vorschriftsmäßigen Viertelreichstalern und den Viertelpatagonen Münzen geprägt, die diesen ähnlich sahen, aber metrologisch unterschiedlich waren und zur europaweit umlaufenden Gruppe der Testone gehörten. Dies führt wegen der ähnlichen Größe und ähnlicher Münzbilder bis zum heutigen Tag zu Verwechslungen in der Numismatik, denn auch deutsche Testone aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts tragen den Reichsadler. Bei Brachbach (Kreis Altenkirchen, Abb. B, C) wurde Anfang 2022 im Rahmen genehmigter Nachforschungen ein Teston König Philipps IV. von Spanien (1621–1665, Abb. D) von 1643 mit einem Gewicht von 7,70 g gefunden³, der auf den ersten Blick den ab 1623 mit einem Normgewicht von 7,03 g und einem Feingehalt von 0,875 geprägten Viertelpatagonen metrologisch ähnelt. Doch tragen diese auf der Vorderseite das Burgunderkreuz und den ebenfalls gerne verwendeten Feuerstahl, während das Fundstück Philipps Brustbild zeigt. Die Rückseite entspricht jener der burgundisch-niederländischen Münzen mit dem gekrönten spanisch-niederländischen Wappen, umgeben mit Kette und Orden vom Goldenen Vließ (Abb. E). Die vollständige Legende der Vorderseite lautet PHIL(ippus).IIII.D(ei).G(ratia).HISP(aniarum).ET INDIAR(um) REX



Teston der Freigrafschaft Burgund 1643, gefunden in Brachbach



Teston der Freigrafschaft Burgund, (Poey d'Avant, Tafel CXXI, 3)



Viertelpatagon des Regentenpaares Albert und Elisabeth o.J. aus der Münzstätte Tournai

(Philipp IV. von Gottes Gnaden König von Spanien und Indien) und wird auf der Rückseite fortgesetzt ARCHID(ux).AVST(riae).DVX.ET.COMES. BVRG(undiae) (Erzherzog von Österreich, Herzog und Graf von Burgund).

Die Freigrafschaft Burgund kam 1384 mit den Besitzungen der Grafen von Flandern an das Haus Burgund und wurde 1493 im Erbgang habsburgischer Besitz. Bei der Teilung des habsburgischen Besitzes 1556 fiel die Freigraf-

schaft zusammen mit den habsburgischen Niederlanden an die spanischen Habsburger, die sie 1678 an Frankreich abtreten mussten. Bis dahin gehörte sie zusammen mit diesen zum Burgundischen Reichskreis. In der Hauptstadt Dole (Abb. A) befand sich von 1494 bis 1694 eine Münzstätte, die neben lokalem Kleingeld während der Regierungszeit Philipps IV. von Spanien (1621–1665) auch Münzen im System und mit dem Münzbild der Spanischen Niederlande prägte, wie sie auch in den niederländischen Provinzen üblich waren. Ab dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts wurden in Norditalien (so Mailand, Savoyen, Casale Monferrato) Testone von etwa 9,5 g mit dem Kopfbild des jeweiligen Regenten (ital. testa = Kopf), aber auch anderen Münzbildern geprägt, die sich bald über die Schweiz nach Frankreich und Lothringen ausbreiteten und im deutschen Bereich als Dicken oder Dickpfennige heimisch wurden. Um 1500 waren die neuen Münzen im Reich und in den Niederlanden anzutreffen und haben auch viele Spuren in Münzfunden und der schriftlichen Überlieferung hinterlassen.

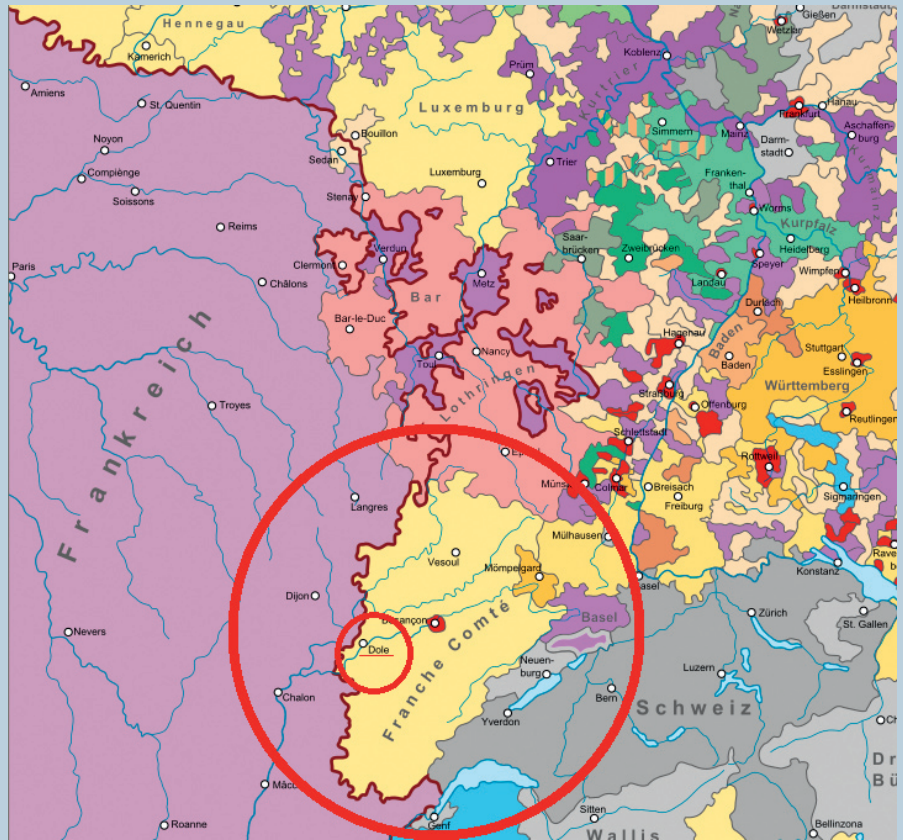


Abb. A: Die Freigrafschaft Burgund mit der Münzstätte Dole



Teston von Montferrat Casale, gefunden in Königswald

In Frankreich und Lothringen entwickelten sie sich zu wichtigen Münzen. Zwar wurden sie in Frankreich 1575 durch den Franken abgelöst, blieben aber in Form der Viertel- und Achtelécus erhalten, bis 1640 die Prägung der Louis blanc oder silbernen Ecus einsetzte, die zur beherrschenden Silbermünze

Europas wurden. Auch im päpstlichen Comtat Venaissin, im Fürstentum Dombes und im nassau-oranischen Fürstentum Orange wurden bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts Testone geprägt. Testone wurden zudem in Portugal und kurzzeitig in Schottland ausgebracht. Im Herzogtum Lothringen waren sie dominie-



Abb. B: Panorama von Altenkirchen/ Westerwald

rende Münze bis zum Ende der staatlichen Eigenständigkeit und wurden auch von den kleineren lothringischen Herrschaften wie den Grafen von Salm hergestellt. Ab dem späten 16. Jahrhundert bis um 1620 prägten auch einige oberrheinische Reichsstände zu beiden Seiten des Rheins Dickpfennige oder Testone, die zu 24 Kreuzern oder als Sechsbätzner umliefen, so die damals in Personalunion verbundenen Hochstifter Metz und Straßburg, die Pfalzgrafen von Zweibrücken und Veldenz und die Linie der Wild- und Rheingrafen zu Dhaun. Die gleichzeitigen ursprünglich nordniederländischen Adlerschillinge (Arendschillinge) kursierten zu 12 Kreuzern oder als Dreibätzner besonders in Nordwestdeutschland. Damit waren diese beiden ursprünglich fremden Münzen im süddeutschen System des Guldens zu 60 Kreuzern auch im Reich verankert. Wegen ihrer Größe und ihres Normgewichts von 7,3 g werden Testone in der numismatischen Literatur vielfach als Vierteltaler bezeichnet. Sie waren mehr als 9 g schwer, hatten aber geringere Feingehalte. Diese Ähnlichkeit war durchaus beabsichtigt.⁴



Teston der Wild- und Rheingrafenschaft, Linie Dhaun, Erstes Viertel des 17. Jahrhunderts

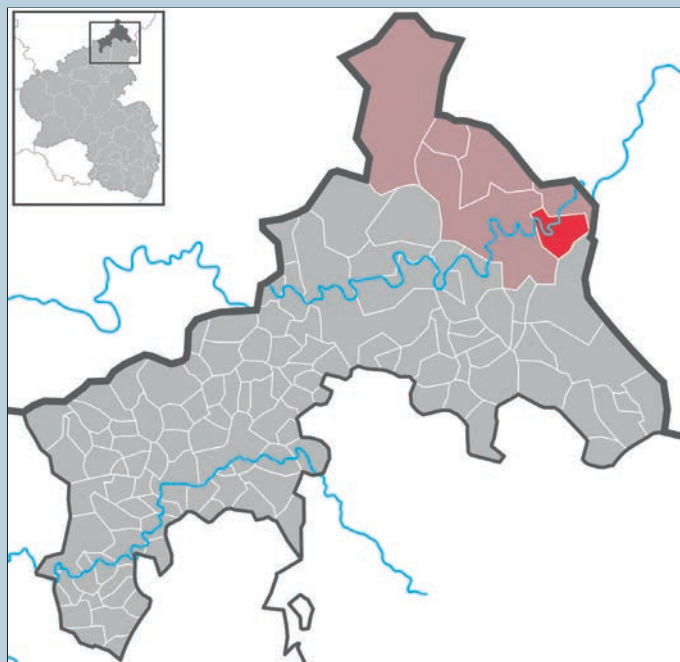


Abb. C: Lage von Brachbach, Landkreis Altenkirchen

Die Münzreform des Erzherzogpaares Albert und Elisabeth (1598–1621) von 1612 schuf für die spanischen Niederlande ein Münzsystem mit den Goldmünzen Souverain und Krone samt Doppelstücken und Großsilbermünzen Dukaton (ab 1618) und Patagon. Die Dukatone zu 60 Stübern sollten 0,944 fein sein und 32,48 g wiegen und die Patagone zu 48 Stübern mit 0,875 ein Gewicht von 28,10 g haben. Als Unterteilungen waren jeweilige Halbtaler und bei den Patagonen Viertelstücke vorgesehen. Die nächste Stufe bestand aus Schillingen (Escalins) zu sechs Stübern und Halbschillingen zu drei Stübern, unter denen das Kleingeld folgte. Die Dukatone tragen das Brustbild des Königs im Münzbild, die ganzen, halben und Viertelpatagone sowie einige kleinere Nominale das Burgunderkreuz mit Feuerstahl, die Schillinge einen schwertschwingenden Löwen mit dem Wappenschild Öster-

reich-Burgund und die Halbschillinge ein griechisches Kreuz mit Ornamenten.⁵ Die Stadt Besançon war das eigentliche Zentrum der Freigrafenschaft. Bis zu ihrer Abtretung an Frankreich 1674 war sie Reichsstadt und prägte ab 1537 unter anderem Pistolen, Dukaten, Taler, Talerteilstücke, Testone und kleinere Nominale mit dem Standbild oder der Büste Karls V.⁶

König Philipp IV. ordnete in seiner Ordonnanz vom 21. Januar 1622 die Prägung folgender Münzen für die Freigrafenschaft in der Münzstätte Dole an: goldene Kronen oder Ecus, Doppelstücke oder Doublonen, Quadrupel oder Vierfachstücke, ganze und halbe Patagone, Viertel oder Testone, Achtel oder Halbtstone, Sechszehntel- und Zweiunddreißigsteltestone, als regionale Kleinmünzen Carolus und halbe Carolus aus Billon sowie doppelte und einfache Denare aus Kupfer. Die Verordnung zur Prägung



Abb. D: Velázquez, Philipp IV. von Spanien, 1652/53, National Gallery, London

von Testonen zeigt ein Anpassen der Münzstätte Dole an Münzprägung und Geldumlauf der weiteren Region und die Bedeutung der Testone als wichtige Münze dieser über die politischen Grenzen wichtigen Prägestätte.

Das Standardwerk von H. Enno van Gelder und Marcel Hoc über die Münzen der burgundischen Niederlande nennt für die Münzstätte Dole goldene Kronen oder Ecus d'or (1622) Patagone (1622–1636) halbe Patagone (1625, 1627, 1634 und 1635), Schillinge (1622, 1623, 1630, 1635 und 1636) und Halbschillinge (1622–1625 und 1627) sowie eigens für die Freigrafschaft geprägte Kleinmünzen. Auch Rousseau führt den Jahrgang 1643 der hier vorgestellten Fundmünze nicht auf.⁷

Bereits 1862 wurden in dem Standardwerk der französischen Regionalmünzen von Faustin Poey d'Avant Patagone, Testone von 7,70 g mit dem Brustbild Philipps IV. und dem für burgundisch-niederländische Münzen üblichen Wappen, Schillinge mit dem schwertschwingenden Löwen mit dem burgundischen Weckenschild anstatt des Schildes Österreich-Burgund von 5,30 g, Sechszehntel- und Zweiunddreißigstestone, Carolus

oder Halbgroschen sowie einfache und doppelte Denare aus Kupfer aufgeführt.⁸ Die summarische Darstellung der Regionalmünzen von Blanchet und Dieudonné geht auf die Gepräge der Freigrafschaft ein und erwähnt die Ordonnanz von 1622 sowie Patagone, Testone, Schillinge und Kleingeld.⁹

Die neueste Veröffentlichung von Jean Rousseau führt unter Philipp IV doppelte und einfache Pistolen, Patagone 1622–1631, 1633–1636, 1638–1641 und halbe Patagone 1622, 1624–1629, 1631, 1634–1636, 1638–1641 nach der burgundisch-niederländischen Norm. Bereits die nächste Stufe ist nicht mehr Teil des burgundisch-niederländischen Systems: die Testone oder *Viertelpatagone*. Nach der Norm sollten sie 7,03 g wiegen. Von den Testonen waren Rousseau zwei Typen bekannt, ein älterer und sehr seltener von 1622 und 1627 (theoretisch 7,7 g, real 7,52–8,07 g) und ein jüngerer von 1632, 1634, 1635 und *au vieux buste* (8,05–8,30 g), die sehr selten und in der älteren Literatur nicht erfasst waren. Vom älteren kannte Rousseau sieben und von jüngeren 13 Exemplare.¹⁰

Anmerkungen:

- 1 Münzprägung und -funde im Rheinland, der Pfalz und Nachbarregionen, Veröffentlichungen der Liebenstein-Gesellschaft e.V. (www.liebenstein-gesellschaft.de) in Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), Direktion Landesarchäologie (www.gdkerlp.de), LVR-LandesMuseum Bonn (www.landesmuseum-bonn.lvr.de) und dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (www.rheinischer-verein.de). Interne Redaktion Nrn. 1–65: Dr. Ralf Fischer zu Cramburg.
- 2 Dr. Konrad Schneider ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Liebenstein-Gesellschaft e.V. Er war stellvertretender Leiter des Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt und Mitglied der Numismatischen Kommission.
- 3 GDKE, Außenstelle Koblenz, Aktivitätsnummer 2022_0002.
- 4 Konrad Schneider: Testone, Dicken und Schlefser. In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 37, 2011, S. 103–132; ders.: Die Münzproduktion im Oberrheinischen Reichskreis 1571 bis 1620. In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 24, 1998, S. 105–230, u. a. S. 161–167.



Abb. E: Wappen Philipps IV.

- 5 H. Enno van Gelder, Marcel Hoc : Les monnaies des Pays-Bas bourguignons et espagnols 1434–1713. Amsterdam 1960, 173–183.
- 6 Faustin Poey d'Avant: Monnaies féodales de France, 3. Paris 1862, S. 130–145.
- 7 Gelder u. Hoc (wie Anm. 5), S. 173–183.
- 8 Poey d'Avant, (wie Anm. 6) 3, S. 128–131.
- 9 A. Blanchet, A. Dieudonné: Manuel de numismatique française, 4, Monnaies féodales. Paris 1936, S. 211 f.
- 10 Jean Rousseau: La monnaie en comté et l'atelier monétaire de Dole 1494–1694, 1991 (Edition des deux colombes); Website: Introduction aux Monnaies de l'atelier de Dole La Monnaie en Comté, <http://numisdole.free.fr/monnaie1.htm>

Bildnachweise:

Münzabbildungen: Liebenstein-Gesellschaft; Abb. A: Von Diese W3C-unbestimmte Vektorgrafik wurde mit Inkscape erstellt. – Main source:" Deutschland: 1618-1648" in: Josef Engel (ed.), Grosser Historischer Weltatlas, herausgegeben vom Bayerischen Schulbuch-Verlag: Dritter Teil, Neuzeit, Munich and Tübingen, 1967, p. 122. Other sources:" Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt 1604-1638" in: Geschichtlicher Atlas von Hessen, url: <http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/ga/id/25">; Hessen-Kassel in Nordwestdeutschland" in: Geschichtlicher Atlas von Hessen, url: <http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/ga/id/39">; Braunschweig-Lüneburg im Jahre 1625" in: Gudrun Pischke (ed.), Geschichtlicher Handatlas von Niedersachsen, Neumünster, 1989, p. 35b. Carsten Porskorg Rasmussen (ed.), Die Fürsten des Landes: Herzöge und Grafen von Schleswig, Holstein und Lauenburg, Neumünster, 2008, p. 21., CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=38314529>; Abb. B: Von STYX69 – Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=79851362>; Abb. C: Von Hagar66 based on work of TUBS – Diese W3C-unbestimmte Vektorgrafik wurde mit Adobe Illustrator erstellt., Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8546263>; Abb. D: Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4727313>; Abb. E: Gemeinfrei, von Heraldry commons.